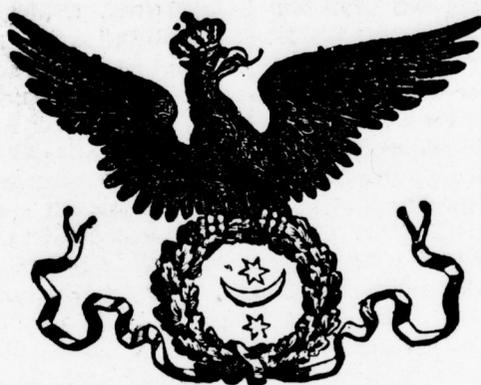


Quartalsweiser Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 67.

Halle, Dienstag den 19. März

1844.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor
Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Sanz besonders eruchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei
den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1844.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Der General-Major und Gene-
ral-Adjutant Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau, von
Preen, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Amtliche Erklärung.

Es ist in mehreren Zeitungsblättern der Provinz Sachsen
der Nachricht Aufnahme gestattet worden, daß ein Schulkind
in der Vogtei Dorla beim Konfirmanden-Unterrichte mit der
Bibel auf den Kopf geschlagen und in Folge dieser Mißhand-
lung gestorben; daß auch eine Untersuchung wider den Urheber,
den Prediger des Orts, veranlaßt; daß aber, weil der letztere
wegen mystischer Richtung wohl angeschrieben stehe, die Sache
niedergeschlagen worden sei, und daß sich ähnlich schreckliche
Vorfälle späterhin wiederholt haben sollen.

Es wird die einfache Bemerkung genügen, daß wir,
ohne durch Beschwerdeveranlassung zu sein, von dem
durch das Gerücht uns nahe gebrachten, und gleichzeitig durch
die nächste Aufsichtsbehörde angezeigten Vorfälle sofort
amtliche Kenntniß genommen haben, und mit der
Ermittelung der noch nicht festgestellten That-
sachen alles Ernstes beschäftigt, der Vorlegung
der desfallsigen Verhandlungen aber erst noch
gewärtig sind. Es kann nicht schwer fallen, hiernach die
Tendenz und den übrigen Inhalt des Artikels zu würdigen.
Wir beschränken uns darauf, zu erklären, daß die fragliche

Berichterstattung jedenfalls eine sehr voreilige, daß die An-
gabe, die Sache sei niedergeschlagen worden, eine unwahre
ist, und daß die Behauptung, es habe sich Ähnliches wieder-
holt zugetragen, für uns bis jetzt noch jeder Begründung er-
mangelt. Magdeburg, den 12. März 1844.

Königliches Konsistorium der Provinz Sachsen.
Flottwell.

Dem vorstehenden amtlichen Artikel glauben wir die Er-
klärung hinzufügen zu müssen, daß die erwähnte Nachricht
aus Dorla in unserm Blatte nicht aufgenommen worden ist.
Redaktion des Couriers.

Berlin, d. 16. März. In der heutigen Vossischen Zei-
tung findet sich eine Privat-Mittheilung aus Frankfurt, welche
den Aufenthalt, den die Frachtgüter bei der Abfertigung des
Herzogl. braunschweigischen Zoll-Amtes Karlshütte erleiden sol-
len, bespricht und zugleich des Gerüchts erwähnt, daß die
Vermittelung Oesterreichs wegen dieser Angelegenheit ausge-
sprochen sei und dieselbe daher gar nicht an die Bundes-Ver-
sammlung gelangen werde. Wir können den Frankfurter Kor-
respondenten beruhigen; die Abfertigungen beim Zoll-Amte
Karlshütte werden, so weit die Umstände es für jetzt gestatten,
beschleunigt; zur Verhandlung der Angelegenheit beim Bundes-
tage und zu einer Vermittelung Oesterreichs fehlt aber jeder
Anlaß. (A. Pr. Z.)

Aus Preußen. Anfangs März. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten Hr. Eichhorn, hat in Betreff des Gustav-Adolph-Vereins an sämtliche katholische Bischöfe der preuß. Monarchie folgendes Schreiben erlassen: „Der Entwicklungsgang, welchen die mit der Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes eingetretene tiefere religiöse Erregung des Volks seitdem genommen hat, liegt klar vor Aller Augen. Dieser Umschwung bildet unstreitig die bedeutungsvolle Erscheinung der neuern Zeit. Mit der christlichen Frömmigkeit im Allgemeinen erwachte auch stärker wieder der konfessionelle Geist, und indem dieser in den verschiedenen Konfessionen auf der Eigenthümlichkeit seiner lehrbegrifflichen Grundlagen sich zu befestigen und geltend zu machen suchte, trat auch die kirchliche Polemik wieder ins Leben, die während der Zeit der politischen Umwälzungen und des religiösen Indifferentismus geruht hatte. Zu bedauern aber ist, daß diese Polemik — besonders seit dem Jahre 1835 — das Gebiet der eigentlichen Theologie abermals zu überschreiten und das kirchliche Gemeindeleben beider Konfessionen selbst in mancherlei Ausartungen zu ergreifen sucht. Ew. rc. werden, wie ich keinen Augenblick zweifeln kann, mit mir einverstanden sein, daß das an und für sich löbliche Gefühl konfessioneller Zusammengehörigkeit durch diesen wieder auftauchenden falschen polemischen Eifer leicht zu scharfen Gegensätzen geleitet werden könnte, was der Vaterlandsfreund und der wahre Christ, welcher Konfession er auch angehören mag, nicht wünschen kann. In der That scheint mir die Mäßigung dieser weder für das kirchliche noch bürgerliche Leben erspriesslichen Richtung, im Hinblick auf die früheren Zustände Deutschlands, zu den wichtigsten Obliegenheiten zu gehören, welche die kirchlichen und bürgerlichen Vorgesetzten in gegenwärtiger Zeit haben. In diesem Sinne habe ich von Anfang an auch die aus jenem Gefühle konfessioneller Zusammengehörigkeit hervorgegangenen Vereine betrachtet, welche sich in der evangelischen Kirche unter dem Namen der Gustav-Adolph-Vereine gebildet haben. So aufrichtige Theilnahme auch von jedem evangelischen Fürsten den religiösen Sympathien zu widmen ist, welche der bekannte Aufruf des Dr. Zimmermann in Darmstadt an die evangelischen Christen Deutschlands überall zur Aeußerung brachte, so waltete doch keinen Augenblick ein Zweifel darüber ob, daß jede Abirrung von dem ausgesprochenen Zweck und jede Beimischung von Empfindungen, die weder mit den allen Konfessionen gemeinsamen Lehren des Christenthums, noch mit der allgemeinen Wohlfahrt des Vaterlandes übereinstimmen, entschieden zu mißbilligen und möglichst zu verhüten seien. In dieser Auffassung und Besinnung leuchteten des Königs Majestät voran, so daß ich bei der Behandlung der in Preußen sich bildenden Vereine nur den ausdrücklichen Willen Sr. Maj. zu vollziehen hatte. Zu meiner großen Freude ist, ohne alle Einwirkung von außen, von dem Verein selbst der Zweck grundsätzlich in einer Weise festgestellt worden, daß er von keiner Seite irgend einer Mißdeutung zugänglich ist. Es wurde in einer bekanntlich am 21. und 22. Septbr. v. J. in Frankfurt a. M. gehaltenen Versammlung von Allen, welche daran Theil nahmen, ausdrücklich erklärt, daß es sich nicht um einen Verein handle, der die Lehre ausbreiten wolle, sondern um einen, der die Glieder eines bestehenden Kirchenkörpers vor Verkümmern bewahren möchte. Demgemäß ist an der Spitze der auf jener Versammlung veratheten Statuten der Zweck dieses evangelischen Vereins dahin ausgesprochen worden: die Noth der Glaubensgenossen, die der Mittel des kirchlichen Lebens entbehren und deshalb in Gefahr sind, der Kirche verloren zu gehen, in und außer Deutschland, sofern sie im eignen Vaterlande ausreichende Hülfe nicht erlangen können, nach allen Kräften zu heben. Ew. rc. werden in billiger Anerkennung des

evangelisch-christlichen Standpunktes einen solchen Zweck für keinen Angehörigen der katholischen Kirche ärgerlich, geschweige denn in Absicht der Rechte der Kirche bedenklich finden können. Es wird nur darauf ankommen, falsche Richtungen und Regellosigkeiten, welche in der Ausführung und Behandlung zum Vorschein kommen könnten, und an einigen Orten sich wirklich gezeigt haben, zu verhüten, und den Verein in der reinen Entwicklung seiner ursprünglichen Idee zu erhalten. Zu diesem Behuf haben des Königs Maj. allergnädigst geruht, sich zum Protektor dieses Vereins innerhalb der preussischen Monarchie zu erklären, und mich mit der Sorge für eine vermittelnde Einwirkung auf eine geregelte Organisation der inländischen Vereine zu beauftragen, damit allen dem Geiste der Sache und der Einheit der Zusammenwirkung für dieselbe schädlichen Abweichungen von dem klar ausgesprochenen Zwecke vorgebeugt werde. Zugleich ist mir der Allerhöchste Auftrag zu Theil geworden, Ew. rc. über Zweck und Geist dieser Gustav-Adolph-Vereine, sowie über die Absichten Sr. Maj. in Bezug auf die Richtung derselben in den preussischen Staaten diejenige Eröffnungen zu machen, welche geeignet seien, etwaigen Besorgnissen vorzubeugen, als könnten oder sollten die gedachten Vereine irgendwie die Interessen der katholischen Kirche beeinträchtigen oder verletzen. Dieses Allerhöchsten Auftrages habe ich nicht besser entledigen zu können geglaubt, als dadurch, daß ich die ganze Sache in ihrer wahren Eigenthümlichkeit und natürlichen Entwicklung Ew. rc. unter demjenigen Gesichtspunkte darstellte, unter welchem sie in den diesseitigen Staaten strenge festgehalten und behandelt werden wird. Ew. rc. gebe ich schließlich noch ergebenst anheim, nach Umständen und Bedürfnis den Ihnen untergeordneten Geistlichen die etwa erforderlichen Belehrungen zur Verhütung von Mißverständnissen und Mißdeutungen zugehen zu lassen. Berlin, den 25. Februar 1844. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. (gez.) Eichhorn.“

Posen, d. 12. März. Die hiesige königliche Regierung bringt in dem heutigen Amts-Blatte die Allerhöchste Zusicherung in dem Landtags-Abschiede für die zum 6. Provinzial-Landtage versammelt gewesenen Stände des Großherzogthums Posen ad II. 14 zur öffentlichen Kenntniß, wonach die polnischen Uebersetzungen, welche den in deutscher Sprache abgefaßten Verfügungen und Bescheiden der Verwaltungs-Behörden der hiesigen Provinz beigegeben werden, künftig von den bei den Provinzial- und Kreis-Behörden angestellten vereideten Interpreten beglaubigt werden sollen. Zugleich werden die sämtlichen Landraths-Aemter unseres Departements angewiesen, dieser Allerhöchsten Anordnung gemäß von jetzt ab zu verfahren.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 25. Febr. Einem Schreiben aus Petersburg zufolge, wird der ausgeschiedene Finanzminister Graf Cancrin nach dem ausdrücklichen Willen des Kaisers der neuen Finanz-Verwaltung auch künftig mit seinem Rathe zur Seite stehen. Schon daraus geht hervor, wie sehr diejenigen sich täuschen, welche von dem Wechsel der Personen in den höchsten Stellen auf eine völlige Umänderung des bisherigen prohibitiv-Systems schließen. Graf Cancrin wird, wenn es seine Gesundheitsumstände erlauben, auch in diesem Sommer eine Reise in ein deutsches Bad unternehmen und bei dieser Gelegenheit im Interesse seiner Regierung thätig sein. Die Nachricht, daß er den Abend seines Lebens in seinem Heimathlande (er ist ein geborner Hesse und hat seine Bildung auf deutschen Hochschulen erlangt) zubringen werde, beruht auf einer Sage, die nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat. — Das Gerücht, daß Preußen gegen anderweitige Zugeständnisse

einige
ist imm

P
putlter
ruption
18. M.

D
Kredit

gestern
ster der

den Mi
glieder

die inne
begehrt

heiti'sch
sen, ob

sionär-
Lord M

funden.

nicht si
lichen C

Konsul
abberuf

die Ver
che das

werde,
der zu

nen fü
verwen

der De
trauen

die Op
halt u

sodann
schon i

vorsch
zum D

über d
beginn

E
empfie

die An
insofer

in Anf
reich a

Z
nung

stische
zu Ma

A
wesene

entstol
nehme

die K
ist nu
stine.
Haupt

(
sind vo

einige Handelsbegünstigungen von Rußland zu erwarten habe, ist immer noch in Umlauf.

Frankreich.

Paris, d. 13. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Proposition, bezüglich auf die Corruption bei Wahlen, verlesen; sie soll nächsten Montag, den 18. März, entwickelt werden.

Die Kommission zur Prüfung des Gesetzworschlags, den Kredit von einer Million für geheime Ausgaben betreffend, hat gestern den Konseilspräsidenten, Marschall Soult, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Guizot, und den Minister des Innern, Grafen Duchatel, gehört. Die Mitglieder der Kommission stellten mehrere Fragen, bezüglich auf die innere und äußere Politik; die Minister beeiferten sich, die begehrte Auskunft zu geben. Guizot wurde auch über die otzheit'sche Angelegenheit interpellirt. Man wollte von ihm wissen, ob er von dem englischen Kabinet die Abberufung des Missionär-Konsuls Pritchard begehrt habe und welche Antwort Lord Aberdeen in diesem Betreff zu ertheilen sich bewogen gefunden. Guizot erklärte: Ueber den ersten Punkt glaube er nicht sich äußern zu dürfen; übrigens vertraue er fest dem rechtlichen Sinn des englischen Kabinetts und denke wohl, daß der Konsul Pritchard von seiner Regierung werde desavouirt und abberufen werden. Der Minister des Innern, interpellirt über die Verwendung der geheimen Fonds und die Bedeutung, welche das Kabinet dem Vertrauensvotum, das angesprochen werde, beizulegen gedenke, hat erklärt, er habe nie einen Theil der zu geheimen Ausgaben bewilligten Gelder auf Subventionen für irgend welche Journale zu Paris oder in der Provinz verwendet; Duchatel wiederholte dabei, das Kabinet werde bei der Debatte über die geheimen Fonds der ministeriellen Vertrauensfrage nicht ausweichen; es sei nur zu wünschen, daß die Opposition bei dieser Gelegenheit ihre Politik ohne Rückhalt und Umschweife darlegen möge. Die Kommission schritt sodann zur Ernennung ihres Berichterstatters; Hr. Riger, der schon in der letzten Session Berichterstatter war bei dem Gesetzworschlag, die geheimen Fonds betreffend, ist auch diesmal zum Organ der Kommission gewählt worden. Die Diskussion über den Gegenstand wird spätestens am Montag, 18. März, beginnen.

Ein Rundschreiben des Siegelbewahrsers Justizministers empfiehlt den Präfekten, nicht ohne wichtige und ernste Motive die Anwendung des Prinzips der Religionsfreiheit zu hindern, insofern diese Freiheit in gutem Glauben von Staatsbürgern in Anspruch genommen werde, die sich zu einem der in Frankreich anerkannten Kulte bekennen.

Zu Marseille ist nöthig befunden worden, eine Verordnung gegen Zusammenrottungen zu erlassen; drei legitimistische Schreiber wurden verhaftet; Berryer war am 10. März zu Marseille erwartet.

Spanien.

Madrid, d. 7. März. Ueber die gestern verbreitet gewesene Nachricht, Alicante habe sich ergeben und Bonet sei entflohen, ist es heute wieder ganz still. Man muß also annehmen, entweder daß die Angabe ohne Grund war, oder daß die Regierung ihre Ursache hat, darüber zu schweigen. Jetzt ist nur die Rede von dem nahen Eintreffen der Königin Christine. Es heißt, die Familie Munoz sei bereits in dieser Hauptstadt angekommen.

Türkei.

(Paris, d. 11. März.) Die neuesten Berichte aus Tunis sind vom 22. Februar. Der Bey schien entschlossen, allen kom-

menden Ereignissen die Stirn zu bieten. Er war am 15ten mit einer starken Kolonne Truppen nach dem Lager von Borgs el Hamer (das rothe Fort) abmarschirt, das 12 Lieues südwestlich von Tunis entfernt liegt. Am 18ten war diese Kolonne von dort wieder abmarschirt, um verschiedene Punkte des Beyliks zu durchstreifen, und am 20ten war der Bey selbst mit einer schwarzen Eskorte wieder nach Tunis zurückgekommen. Die Lage der Europäer in Tunis war noch immer dieselbe und sie hegten fortwährend lebhaft Besorgnisse über die Volkstimmung. In- des hatte der Bey ohne Schwierigkeit dem neapolitanischen Konsul für die Mißhandlungen, die einer von dessen Landsleuten neuerlich von Seiten eines Volkshaufens zu erdulden hatte, eine vollständige Genugthuung gewährt. Die Haupt-Rädelshörer bei jenem Tumulte wurden mit großer Strenge bestraft. Sieben von ihnen werden jeder dreihundert Stockstreiche erhalten. Andere weniger Schuldige wurden zu Galeerenstrafen oder zu Gefängniß verurtheilt. In den Verhältnissen zu Sardinien war noch Alles beim Alten, man sah der Ankunft eines Abgesandten der Pforte entgegen, welche bekanntlich den auswärtigen Mächten das Recht absprechen will, mit dem Bey von Tunis direkt zu unterhandeln, da die Pforte dessen Unabhängigkeit nicht anerkennt. Man sagte, die Pforte habe dem Bey befohlen, Gewalt mit Gewalt zurückzutreiben, und nichts abzuschließen ohne ihre Zustimmung.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Silde.

Magdeburg, den 16. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	49	⁄	Gerste	27	—	29 ¹ / ₂ ⁄
Roggen	34	—	37 ¹ / ₂	,	Hafer	19	—	20 ¹ / ₂ .

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 16. März: Nr. 9 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Architekt Schrader a. Berlin. Hr. Stud. med. Weidner a. Münster. Hr. Dr. med. Teubner a. Danzig. Hr. Dierberggrath Oberwald a. Stralsund. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Leipzig, Burggraf a. Würzburg, Enselhardt a. Groß-Salz, Rohloff a. Genthin. Hr. Auktions-Comm. Gerold a. Dresden. Hr. Rentier Howard a. London. Hr. Gutsbes. Schilling a. Mühlhausen. Hr. Dekon.-Insp. Krause a. Salzwedel. Hr. Stadtrath Hammer a. Meuß dt. Hr. Partik. Kessel a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Schreiber a. Rötten. Hr. Forst-Event. König a. Neustadt.
- Stadt Zürich:** Hr. Buchhändler Wigand a. Leipzig. Die Hrn. Privat. Delzner a. Posen, Jordan a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Braunschweig, Schulz a. Kassel, Lütgen a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Friesbach u. Laufer a. Leipzig, Schmidt a. Berlin, Andt a. Erurt. Hr. Dekon. Schüttemann a. Petekshagen. Hr. Geh. Rath Plumper a. Berlin. Hr. DGS-Refer. Lagrich a. Naumburg.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Kirchner a. Magdeburg, Sagner a. Leipzig. Hr. Partik. Bill a. Zerbst. Hr. Fabrik. Paul a. Witttenberg. Hr. Gutsbes. Müller a. Torgau. Hr. Künstler Hübner a. Berlin. Hr. Fabrik. Naumann a. Reichenbach. Hr. Gastw. Wittgenzwey a. Hainichen.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Böttlich, Köhler a. Magdeburg, Seiffert a. Kassel. Hr. Gutsbes. Werner a. Gertrode.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Scholz a. Krastadt u. Krahl a. Berlin. Hr. Dr. jur. Riemer a. Dresden. Hr. Partik. Fouché a. Brüssel. Hr. Fabrik. Mühler a. Spremberg. Hr. Gutsbes. Däurnert a. Köhlen. Hr. Rittergutsbes. v. Hink a. Medlenburg.
- Goldnen Kugel:** Hr. Amtm. Schilde a. Klosterode. Hr. Fabrik. Göttert a. Tornau. Hr. Cand. Gior a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Würzburg a. Stettin, Herzberg a. Hamburg. Hr. Lehrer Müller a. Liebingerode.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung meines ältesten Sohnes Friedrich mit Fräulein Charlotte Fer, bitz in Spandau, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, doch nur auf diesem Wege, ergebenst an.

Stößen, am 11. März 1844.

Rosine verw. Claus.

Todesanzeige.

Am 11. März entschlief nach langen Hals- und Brustleiden sanft und fromm unser theurer Sohn und Bruder, Dr. Heinrich Wittcher, Adjunct und zweiter Geistlicher an der Landesschule Pforta. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes widmen wir diese Anzeige seinen Freunden und Schülern.

Pforta, am 14. März 1844.

Charlotte Wittcher, als Mutter.

Friederike Stadje, geb. Wittcher, als Schwester.

Bekanntmachungen.

Die Verdingung einiger Baulichkeiten bei der Pfarre zu Trotha soll Sonnabends den 23., früh 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden stattfinden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Halle, den 16. März 1844.

Der Bau-Inspector Schulze.

Gutsverkauf.

Das auf den Namen des Anspanners Gittel stehende, zu Büschdorf unter Nr. 15. belegene separirte Gut mit 52 Acker und einer Wiese, ferner 9 Acker in Schönnewitzer Marke und 40 Morgen Acker in Canauer Flur sollen im Ganzen oder Einzelnen meistbietend am

21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthose zu Burg verkauft werden.

Die Bedingungen sind täglich in meiner Expedition einzusehen.

Halle, den 12. März 1844.

Der Justiz-Commissarius Riemer.

Marie Miller aus Torgau empfiehlt bevorstehenden Drehnaschen Markt die größte Auswahl von Damenpuß, ein großes Strohhut- und Glacé-Handschuh-Lager für Herren und Damen, Chemisettes, Halskragen und Manschetten für Herren zu sehr billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler.

Die Marienbibliothek wird vom 1. bis 14. April geschlossen sein. Alle diejenigen, welche Bücher aus derselben entlehnt haben, werden hierdurch erinnert, dieselben vor dem ersten April zurückzuliefern.

Halle, den 17. März 1844.

Der Bibliothekar Prof. D. Germer.

Holz-Auction.

Nächsten Freitag den 22. März c., früh 8 Uhr, sollen auf meinem Lager-Platz eine Partie Stämme Holz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Theodor Schreiber in Wettin an der Saale.

Ein Gärtner mit guten Zeugnissen versehen und unverheirathet, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute Kriegsdorf bei Merseburg.

Gute frühzeitige Gutenberg Saamen, Erbsen, die Meze 20 Sgr., werden verkauft in Nr. 1345. an der Promenade.

Ein ordentliches Mädchen im Dienst wird gesucht im goldnen Engel vor dem Steinhore.

Bruchbandagen

ohne Schenkelriemen, sehr zweckmäßig, empfiehlt der approbirte Bandagist Steuer, Leipziger Straße Nr. 279., dicht an der alten Post.

Zur gütigen Beachtung.

Um mehrere Artikel zu versilbern, verkaufe ich die neuesten Wollen-Kleiderzeuge von 5 Sgr. die Elle an, die schönsten Kartune à 2 Sgr. die Elle, Möbel-Damaste in allen Farben 4 1/2 Sgr. die Elle, Stangen-Leinwand zu Roleaux in allen Breiten, 6/8 breiten Futter-Barchent 2 1/2 Sgr. die Elle, Buckskins, weit stärker wie Tuch, von 7 1/2 Sgr. die Elle an, die neuesten Westenzeuge werden sehr billig verkauft bei C. Jonson jun., Leipz. Str. No. 325.

Feld- und Garten-Sämereien.

Zurnips- und Runkelrübenkerne, rothe Kleesaat, Gutenberg Früherbsen, niedrig und hochwachsende Frühbohnen, Gurkenkerne, Zwiebeln, Mohrrüben-, Weißkohl-, engl. Raygrass- und niedrig Rasengrassamen empfiehlt E. H. Rifel.

Baumwachs und Bastmatten bei E. H. Rifel.

Ein schwarzer Wachtelhund, auf den Namen Jaccoco hörend und mit einem weißen Halsbande, worauf der Name Zumppe steht, versehen, wird vermisst; der Wiederbringer erhält eine Belohnung im Gasthose zum Kronprinzen.

20,000, à 3 3/4, 4500, 3000, 1800, 1200, 1000, 800, 500 und 300 Thaler sind auszuleihen durch den Aktuar. Danker in Halle, Märkerstr. No. 455.

Der Todesfall meiner Frau veranlaßt mich, den Verkauf auf dem Wochenmarkt in meiner Bude einstweilen einzustellen. Daher bitte ich meine werthgeschätzten Kunden, sich in meine Wohnung, große Klausstraße, bemühen zu wollen.

Magelshmidtmeister Wape.

Fahrpläne

für die Magdeburg, Leipziger Eisenbahn sind zu haben bei

J. G. Grosse.

In dem Gräfl. Schwerinschen Forste bei Erdeborn, Schlag Lindenbergh, sollen auf den 28. März d. J., von früh 8 Uhr ab, an Ort und Stelle einige Hundert Nußschäfte von Eichen, Buchen, Linden und Äspen an den Meistbietenden unter den vor Anfang des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Amt Erdeborn, den 14. März 1844.

Verkauf

von Nußholz für Stellmacher und Müller.

Eine Quantität von Jung-Eichen-, Birken- und Buchen-Nußholzstücken, in einzelnen Haufen, soll

Mittwoch den 20. März c.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Hofe des Ritterguts Kroßigt meistbietend verkauft werden.

6 Wispel Roggenkleie liegen zum Verkauf bei Fr. Nischke, gr. Ulrichsstraße Nr. 31.

Speckfuchen

von heut an wieder täglich empfiehlt Jäckel, Steinstraße.

In einigen Exemplaren der Nr. 65 ist in der Auktions-Anzeige vom Auct.-Comm. Gräven, statt „Dienstag“ zu lesen „Donnerstag“ den 21. d. M.